

A4NEU5 4. Bielefeld – eine Stadt für alle

Gremium: Kreivsorstand / Steuerungsgruppe

Beschlussdatum: 13.05.2020

Text

1 4. Bielefeld – eine Stadt für alle

2 Unsere Vision

3 Bielefeld ist eine Stadt, die ALLEN, die hier leben, Lebensqualität bietet. Von
4 der Geburt bis ins hohe Alter. Was wir brauchen: das soziale Miteinander! In den
5 Stadtteilen und Nachbarschaften. In den sozialen Einrichtungen, in Betrieben,
6 Schulen, Kitas und den vielen bunten Initiativen in der Stadt. Zusammenhalt
7 statt Vereinzelung. Offenheit statt Ausgrenzung. Miteinander statt
8 gegeneinander. Dies möchten wir gemeinsam mit euch in unserer Stadtgesellschaft
9 leben.

10 GRÜNE Politik steht kompromisslos für Weltoffenheit und Antirassismus. Für die
11 Gleichstellung von Frauen und LSBTTI*. Für die Inklusion von Menschen mit
12 Beeinträchtigungen. Für die Teilhabe aller!

13 **Von klein auf: kinder-, jugend- und** 14 **familienfreundliche Stadt**

15 Was wir wollen

16 Alle Bielefelder Kinder wachsen gesund und wohlbehalten auf. Wir wollen, dass
17 alle Familien mit Neugeborenen und Kleinkindern unbürokratisch und zuverlässig
18 die notwendige Unterstützung bekommen durch Besuchsdienste und Hilfeangeboten
19 wie Familienhebammen.

20 Allen Kindern steht ein Kitaplatz zur Verfügung – für die Kinder, für die
21 Familien! Kinder sollen den Besuch einer Kita als wertvolle Erfahrung erleben.
22 Auch hier werden sie als Individuen gesehen und

23 über die Kitas hinaus sorgen wir dafür, dass Kinder und Jugendliche attraktive
24 Freiräume haben. Auf öffentlichen Plätzen, in stationären Jugendeinrichtungen
25 und durch mobile, dezentrale Angebote. Dazu gehört auch die Nutzung kultureller
26 Einrichtungen.

27 Jeder Stadtteil verfügt über Kinder- und Jugendeinrichtungen, Freiräume und
28 Beratungsangebote für Eltern. Die Angebote sollen an dem ausgerichtet werden,
29 was Familien brauchen – diskriminierungsfrei und für alle zugänglich. Die
30 Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe wird weiter ausgebaut.

31 Jugendpolitische und jugendkulturelle Vorstellungen finden Eingang in kommunale
32 Planungen und Entscheidungen. Kinder und Jugendliche haben eine Stimme und diese
33 soll Gehör finden. Wir wollen Politik nicht nur für Kinder und Jugendliche
34 machen, sondern mit ihnen!

35 Was jetzt wichtig ist

- 36 • Klasse Kita! Wir stoppen die Überbelegung von Kitas und wirken mit
37 Kampagnen und Projekten auf kommunaler Ebene dem Erzieher*innenmangel
38 entgegen. Betreuungsplätze werden zügig und bedarfsgerecht ausgebaut.
- 39 • Her mit dem gesunden Essen! Frischeküchen wollen wir nach dem Beispiel der
40 Diesterwegschule fördern.
- 41 • Ab in den Wald! Wir schaffen und stärken naturnahe Erfahrungs- und
42 Erlebnisräume und bauen bestehende naturpädagogische Angebote aus.
- 43 • Wir stärken die enge Zusammenarbeit von Geburtskliniken, Hebammen,
44 Geburtshelfern* und Praxen von Kinderärzt*innen mit (sozialen)
45 Unterstützungsangeboten im Netzwerk Frühe Hilfen.
- 46 • Wir entlasten Familien bei Kitagebühren. Für Familien mit einem Einkommen
47 von bis zu 30.000 Euro netto (zurzeit 24.000) im Jahr ist die Kita vom
48 ersten Jahr an beitragsfrei.
- 49 • Raus gehts! Den Bedarf an barrierefreien Kinderspielplätzen decken.
- 50 • Misch dich ein! Politische Vorstellungen und Anliegen von Kindern und
51 Jugendlichen sollen in kommunalen Planungen und Entscheidungen
52 berücksichtigt werden. Dafür führen wir zum Beispiel ein Jugendparlament
53 ein.
- 54 • Eine Stelle schaffen, die Kitas und andere Träger frühkindlicher Bildung
55 berät und bei Projekten zu Vielfalt unterstützt. So fördern wir eine
56 diskriminierungsfreie Erziehung. Kinder sollen in ihrer Individualität
57 gesehen werden.

58 Was wir als Erstes angehen

- 59 • Wir benennen eine städtische Ansprechperson für Partizipation von Kindern
60 und Jugendlichen.
- 61 • Wir schaffen Angebote zum Gärtnern für Kinder, beispielsweise durch
62 Hochbeete an Schulen und Kitas sowie Workshops für Eltern und Kinder.

63 **Bis ins Alter mittendrin: senior*innengerecht**
64 **denken**

65 Was wir wollen

66 Jeder vierte Mensch in Bielefeld ist 60 Jahre und älter. In den nächsten Jahren
67 wird dieser Anteil weiter steigen. Wir sorgen dafür, dass Senior*innen bei aller
68 Unterschiedlichkeit eine gleichberechtigte und wertschätzende Unterstützung im
69 Quartier erhalten. Hier werden sie generationsübergreifend gut versorgt.
70 Möglichkeiten aktiver ehrenamtlicher Betätigung werden gefördert. Dies wirkt
71 auch der Vereinsamung entgegen. Alle Senior*innen finden ihre
72 Interessenvertretung im Quartier und gestalten mit. Bei der Wahrnehmung von
73 digitalisierten Angeboten werden Senior*innen durch Jüngere unterstützt. Wichtig

74 ist uns, dass auch im Alter besondere Bedürfnisse, zum Beispiel von LSBTTI* und
75 Menschen mit Behinderung, anerkannt werden.

76 Was jetzt wichtig ist

- 77 • Wir schaffen Begegnungs- und Servicezentren in allen Quartieren, um allen
78 Senior*innen mit ihrer Unterschiedlichkeit (Alter, Interessen, körperliche
79 Fähigkeiten, Wohnviertel, Migrationsgeschichte, sexuelle Orientierung,
80 Religion u. a.) eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.
81 Alle mischen mit!
- 82 • Wir fördern ein Modellprojekt „Altengerechtes, generationsübergreifendes
83 und inklusives Quartier“, zum Beispiel auf einem der ehemaligen
84 Kasernenstandorte der britischen Armee. Die Kommune berät und unterstützt
85 die Gründung selbstorganisierter Wohnprojekte für Ältere und Menschen mit
86 Behinderung. Investor*innen, die gemeinwohlorientiert preisgünstigen und
87 generationsübergreifenden Wohnraum schaffen, werden im Rahmen der
88 Baulandstrategie bevorzugt.
- 89 • Alle Menschen müssen mobil sein können. Daher stellen wir sicher, dass
90 Straßen und Gebäude barrierefrei geplant werden. Dazu gehören „Ruhe- oder
91 Pause-Inseln“ durch öffentliche Sitzgelegenheiten.
- 92 • Pflege muss sich am Menschen orientieren. Daher fördern wir entsprechende
93 Modelle der ambulanten und stationären Pflege, zum Beispiel
94 quartiersbezogene, nachbarschaftliche Pflegekonzepte. Die individuellen
95 Bedürfnisse der Pflegebedürftigen stehen an erster Stelle.
- 96 • Projekte und Träger, die insbesondere Einrichtungen mit traumatisierten
97 und dementen Menschen schulen und beraten, wollen wir fördern. So
98 erleichtern wir den belastenden Pflegealltag für die Mitarbeiter*innen.
- 99 • Pflegenden Angehörigen entlasten! Wir treiben den Ausbau von
100 Kurzzeitpflegeplätzen voran.

101 Was wir als Erstes angehen

- 102 • Hürden wegschaffen! Wir initiieren eine Begehung der Quartiere durch
103 Verwaltung und Anwohner*innen, um Barrieren bei Gebäuden, öffentlichen
104 Flächen und der Mobilität festzustellen.

105 **Gesundheitliche Versorgung im Blick**

106 Was wir wollen

107 Gesundheit vor der Haustür! Pflege und Medizin wollen wir wohnortnah und
108 präventiv sicherstellen. Wichtig ist uns dabei ein offener, niedrighschwelliger
109 Zugang für alle. Pflege und Medizin müssen auf Augenhöhe stattfinden. Die neue
110 Medizinische Fakultät bietet hier durch die Kooperation mit Bielefelder Kliniken
111 gute Chancen. Langfristig kann die Ausbildung von Mediziner*innen den
112 Arzt*innenmangel mindern. Das Fachwissen der Expert*innen der medizinischen
113 Fakultät wird insgesamt eine positive Rückwirkung auf den Gesundheitssektor der

114 Stadt haben. So stehen etwa in Krisenzeiten, wie wir sie jetzt in der Corona-
115 Pandemie erleben, große Ressourcen für den Schutz der Bevölkerung zur Verfügung.

116 Und: Menschen können nur in einem gesunden Umfeld gesund leben. Deshalb wollen
117 wir saubere Luft, wenig Lärm und ausreichend Räume für Erholung und Bewegung.

118 Was jetzt wichtig ist

- 119 • Für uns ist selbstverständlich: Der Zugang zu Haus- und Kinderärzt*innen
120 muss sichergestellt sein. Ebenso wie die pflegerische und
121 psychotherapeutische Versorgung. Wir verbessern Rahmenbedingungen und
122 ergreifen Maßnahmen zur Förderung.
- 123 • Wir setzen uns dafür ein, dass alle Eltern auf die Unterstützung durch
124 Hebammen und Geburtshelfer* vor, während und nach einer Geburt zugreifen
125 können.
- 126 • Menschen in ihrer Kompetenz stärken! Wir fördern Gesundheitskompetenz in
127 allen Lebensbereichen. Dafür fördern wir gesunde Ernährung und Bewegung.
128 Wir stärken Projekte zur Erhaltung der Selbsthilfepotenziale und
129 Suchtprophylaxe.
- 130 • Wir sorgen für eine bessere personelle Ausstattung des Gesundheitsamtes,
131 vor allem im Infektionsschutz und bei den aufsuchenden Hilfen für Familien
132 mit Kindern.

133 Was wir als Erstes angehen

- 134 • Wir fördern medizinische Versorgungszentren, in denen verschiedene
135 Ärzt*innen und gesundheitliche Dienstleistungen unter einem Dach zu finden
136 sind.

137 **Vielfältiges Bielefeld: sozial, bunt und** 138 **inklusiv**

139 Was wir wollen

140 Bielefeld zu einer Stadt machen, in der alle gut und gemeinsam leben können. Her
141 mit dem guten Leben! Die (politische) Teilhabe in allen Lebensbereichen von
142 Wohnen bis zur Kultur soll für alle Bielefelder*innen möglich sein. Sprachliche
143 Barrieren oder eine Behinderung sollen niemanden abhalten mitzumischen! Wir
144 wollen Armut entschieden bekämpfen.

145 Quartiere sind dabei unmittelbare Lebensorte. Hier findet Teilhabe statt – und
146 das soll sich auch in der Gestaltung zeigen! Deshalb werden Quartiere unter
147 Mitwirkung der Bewohner*innen gestaltet und auf alle Generationen ausgerichtet.
148 Barrierefrei und inklusiv. Attraktive Quartiere der Zukunft bieten alles: von
149 Wohnen, Einkaufen, Arztbesuch, über Arbeit und Kinderbetreuung bis hin zu Kultur
150 und Begegnung.

151 Was jetzt wichtig ist

- 152 • Quartiere wollen wir zu lebendigen und an allen Lebenslagen orientierten
153 Sozialräumen weiterentwickeln. Dafür ist eine gute Begegnungs- und
154 Beratungsinfrastruktur notwendig.
- 155 • Vielfältige Lebensentwürfe und innovative Arbeitsformen in den Quartieren
156 unterstützen wir ebenso wie Wohnprojekte und neue Wohnformen (durch
157 Vergabekriterien der Baulandstrategie).
- 158 • Wir tun weiterhin alles, um den Bielefelder Wohnungsmarkt zu entspannen
159 und dauerhaft bezahlbaren Wohnraum zu schaffen (siehe Kapitel 2).
- 160 • Die Situation wohnungsloser Menschen wollen wir durch gezielte Angebote
161 verbessern. Dazu gehören Aktivitäten zur Wohnraumsicherung, spezifische
162 Beratungen, Übernachtungsplätze, spezielle Wohnungsnotfallhilfen für Frauen
163 und bessere medizinische Versorgung.
- 164 • Fußballtraining oder Klavierunterricht – kein Kind darf ausgeschlossen
165 sein! Wir wollen, dass Teilhabeleistungen (BuT-Mittel)
166 diskriminierungsfrei genutzt werden können. Ohne dass Bezieher*innen einen
167 Stempel aufgedrückt bekommen!
- 168 • Das Sozialticket muss erschwinglich sein! Der Preis darf den Hartz-IV-
169 Regelsatz für Verkehr nicht überschreiten.
- 170 • Unabhängige Beratung wollen wir sichern! Zum Beispiel durch
171 Arbeitslosenzentren und Erwerbslosenberatungen. Die Landesförderung muss
172 beibehalten werden.
- 173 • Vielfalt leben! Wir entwickeln ein Diversitätskonzept, das Integration,
174 Inklusion und Gleichstellung zusammen denkt.

175 Was wir als Erstes angehen

- 176 • Wir initiieren ein Leuchtturmprojekt „Quartierszentrum am Hellingskamp“,
177 bei dem die neue Grundschule zu einem lebendigen Ort von Bildung,
178 Begegnung und Beratung entwickelt wird.
- 179 • Lebensmittelverteilstellen werden wir besser unterstützen, zum Beispiel
180 bei der Logistik und durch die Bereitstellung städtischer Räume.
- 181 • Die Konversionsflächen (ehemalige Standorte der britischen Armee) wollen
182 wir nutzen, um mehr bezahlbaren Wohnraum und wohnverträgliches Gewerbe zu
183 schaffen!

184 Miteinander leben

185 Was wir wollen

- 186 Bielefeld ist eine Stadt der Vielfalt: Hier leben Menschen aus mehr als 150
187 Ländern, fast 40 Prozent der Bielefelder*innen haben einen sogenannten
188 „Migrationshintergrund“, obwohl viele von ihnen hier geboren und aufgewachsen

189 sind. Leider werden sie nicht selten diskriminiert, ihre
190 Entwicklungsmöglichkeiten und individuellen Fähigkeiten nicht hinreichend
191 unterstützt. Nach wie vor werden sie aufgrund ihrer vermeintlichen kulturellen
192 oder religiösen Zugehörigkeit, ihrer Herkunft oder ihres Aussehens rassistisch
193 beleidigt oder diskriminiert.

194 Menschen, die keine deutsche oder EU-Staatsbürgerschaft haben, wird das
195 (kommunale) Wahlrecht vorenthalten.

196 Damit finden wir uns niemals ab! Wir GRÜNEN streiten überzeugt für gleiche
197 Rechte, gleiche Chancen und Teilhabe für alle. Wir treten jeglicher Form von
198 Diskriminierung entschieden entgegen.

199 Was jetzt wichtig ist

- 200 • Wir unterstützen Organisationen von Menschen mit Migrationsgeschichte und
201 deren Vernetzung.
- 202 • Bitte wählen! Wir machen uns stark für die Einführung des kommunalen
203 Wahlrechts für alle Einwohner*innen unserer Stadt.
- 204 • Den Integrationsrat unterstützen wir und arbeiten an dessen
205 Weiterentwicklung mit – für wirksame Mitbestimmung.
- 206 • Wir fördern das Kommunale Integrationszentrum. Die konsequente Umsetzung
207 des kommunalen Handlungskonzepts gegen Rassismus und Rechtsextremismus ist
208 uns ein Herzensanliegen. Die Schulprojekte „Schule ohne Rassismus - Schule
209 mit Courage“ und „Schule der Vielfalt“ unterstützen wir. Wir wollen
210 weitere Schulen zur Teilnahme motivieren.
- 211 • Wir sorgen dafür, dass behördliche Dokumente mehrsprachig und in einfacher
212 Sprache herausgeben werden.
- 213 • Geflüchtete willkommen! Bielefeld ist ein sicherer Hafen, wir haben Platz
214 und bieten Perspektiven!

215 Was wir als Erstes angehen

- 216 • Wir erleichtern Einbürgerungen, die Bearbeitungszeit soll deutlich
217 verkürzt werden.

218 Gleichstellung vorantreiben

219 Was wir wollen

220 Alle Menschen, die in Bielefeld leben, sollen unabhängig von ihrer Herkunft,
221 ihrem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung gleichberechtigt und
222 selbstbestimmt leben können. Wir verurteilen jegliche Diskriminierung -
223 Bielefeld ist bunt und weltoffen und soll es auch bleiben!

224 Wir kämpfen mit Leidenschaft für die Gleichberechtigung von Frauen und begleiten
225 und unterstützen sie auf dem Weg dorthin: Bessere Bezahlung, Quoten,
226 konsequentes Vorgehen gegen Hass und Gewalt gegenüber Frauen, Sichtbarkeit - es
227 gibt viel zu tun!

228 Das umfangreiche Netzwerk von Initiativen und Einrichtungen, von
229 Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen von und für Lesben, Schwule, Bisexuelle,
230 Transsexuelle, Transidente und Intergeschlechtliche (LSBTTI*) unterstützen und
231 fördern wir. Für eine starke queere Community in unserer Stadt!

232 Was jetzt wichtig ist

- 233 • Kinder werden schon früh durch stereotype Geschlechterbilder geprägt, die
234 ihre eigene Entfaltung hemmen können. Wir fördern Kita- und Schulprojekte
235 zur Aufklärung über geschlechtliche Vielfalt und
236 Geschlechtergerechtigkeit.
- 237 • Wir sorgen dafür, dass Frauen in unserer Stadt größere öffentliche
238 Anerkennung bekommen – ob als historische Figur oder als Namensgeberin für
239 Straßen und Plätze.
- 240 • In der WissensWerkStadt wollen wir Veranstaltungen zu frauenpolitischen
241 Themen anbieten.
- 242 • Bi divers! Mit einem Aktionsplan zur Gleichstellung für LSBTTI* haben wir
243 wichtige Weichen gestellt. Für uns ist klar: Der Aktionsplan muss nun
244 weiterentwickelt werden und in ein Diversitätskonzept münden, das auch
245 Inklusion und Integration beinhaltet.
- 246 • Wir unterstützen die Arbeit von Beratungszentren, Selbsthilfegruppen und
247 die queere Jugendarbeit nach Kräften.
- 248 • Städtische Institutionen müssen diskriminierungsfrei sein. Wir möchten
249 hier weiterhin sensibilisieren und fortbilden, in Schule, Beratungsstellen
250 und weiteren Einrichtungen.
- 251 • Die besonderen Bedürfnisse von LSBTTI* finden Berücksichtigung in
252 Pflegekontexten. Einrichtungen und Kliniken sollen Mitarbeiter*innen hier
253 fortbilden.
- 254 • Gendergerechte Finanzpolitik! Wir unterstützen im Rahmen der Leistungs-
255 und Finanzierungsvereinbarungen zuverlässig Einrichtungen, die sich dem
256 Schutz und Empowerment von Frauen und LSBTTI* widmen. Die
257 Finanzmittelvergabe bei der Aufstellung des städtischen Haushaltes und im
258 Rahmen der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen wollen wir künftig
259 auf Gendergerechtigkeit hin überprüfen (Gender-Budgeting).

260 Was wir als Erstes angehen

- 261 • Wir vernetzen bestehende Maßnahmen und Angebote besser und machen sie
262 bekannter.
- 263 • Wir führen eine gendergerechte Sprache in allen städtischen Einrichtungen
264 ein.

265 **Rassismus und alle Formen von** 266 **Menschenfeindlichkeit bekämpfen!**

267 Was wir wollen

268 Wir GRÜNEN stehen für eine bunte und weltoffene Stadt und zeigen klare Kante
269 gegen Rechts! Wir sind Teil der demokratischen Zivilgesellschaft, die sich
270 konsequent gegen rechte Gewalt, Hass und Hetze engagiert. Rassismus,
271 Antisemitismus und andere Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
272 haben keinen Platz in Bielefeld. Gemeinsam schützen wir Demokratie und die
273 offene Gesellschaft vor ihren Feind*innen!

274 Die Zusammenarbeit zwischen kommunalen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen
275 Initiativen und Bündnissen stärken wir. Die lebendige und aktive kommunale
276 Erinnerungskultur ist unverzichtbar für das friedliche Zusammenleben in unserer
277 Stadt. Wir setzen uns für ein vielfältiges jüdisches Leben in Bielefeld ein und
278 werden auch künftig Antisemitismus entschieden bekämpfen.

279 Was jetzt wichtig ist

- 280 • Wir stellen zusätzliche Haushaltsmittel zur Umsetzung des
281 Handlungskonzepts gegen Rassismus und Rechtsextremismus zur Verfügung.
- 282 • Wir stärken die Netzwerke zwischen den städtischen Bildungseinrichtungen
283 und zivilgesellschaftlichen Organisationen in der Antirassismus- und
284 Gedenkarbeit.
- 285 • Die kommunalen Einrichtungen zur Gleichstellungs- und
286 Antidiskriminierungsarbeit unterstützen wir durch eine gute finanzielle
287 Ausstattung für Personal und Projekte.
- 288 • Die kommunale Erinnerungsarbeit wollen wir weiterentwickeln. Wir fördern
289 verstärkt Schulfahrten zu Gedenkstätten der NS-Geschichte.
- 290 • Klare Kante! Wir schließen jegliche Zusammenarbeit mit rechtsextremen
291 politischen Organisationen oder Parteien innerhalb und außerhalb des Rats
292 aus.

293 Was wir als Erstes angehen

- 294 • Wir starten die Entwicklung eines digitalen Stadtplans zu Orten der
295 kommunalen Erinnerungskultur.

296 **Mehr Beteiligung für alle**

297 Was wir wollen

298 Unsere Stadt verändert sich. Die Menschen engagieren sich aktiv für
299 Veränderungen, wir helfen gemeinsam in Notsituationen und entwickeln
300 Unterstützungsstrukturen. Wir werden die aktive Bielefelder Zivilgesellschaft
301 wirksam unterstützen, gemeinsam die Demokratie schützen und auf kommunaler Ebene
302 ausbauen. Beteiligungsmöglichkeiten werden wir gemeinsam mit den Menschen in der
303 Stadt weiterentwickeln. Denn wir wissen: Mitbestimmung kostet Zeit. Wir wollen

304 sicherstellen, dass Menschen in allen Lebenslagen mitbestimmen können. Besonders
305 für die junge Generation, die sich mit Fridays for Future sehr engagiert in den
306 politischen Diskurs eingebracht hat, wollen wir mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten
307 schaffen.

308 Was jetzt wichtig ist

- 309 • Wir unterstützen Demokratieprojekte an Schulen, in den Quartieren,
310 Vereinen und Organisationen.
- 311 • Wir beziehen Bürger*innen in die Quartiersentwicklungen verstärkt ein.
- 312 • Kinder und Jugendliche erhalten bessere Beteiligungs- und
313 Mitgestaltungsmöglichkeiten.
- 314 • Bürger*innensprechstunden, Anhörungen und Bürger*innendialoge – bestehende
315 Beteiligungsformen werden wir evaluieren und weiterentwickeln.
- 316 • Gemeinsam fürs Klima: Mit dem Klimabeirat haben wir bereits ein Gremium
317 geschaffen, in dem Bürger*innen bei zentralen kommunalen Themen
318 mitentscheiden können. Wir werden die vorhandenen
319 Beteiligungsmöglichkeiten verbessern und neue Beteiligungsformen schaffen.
320 Dabei spielen digitale Formate eine wichtige Rolle. Wir werden Initiativen
321 von unten, wie Fridays for Future, Transition Town, den Radentscheid
322 Bielefeld und andere mit aller Kraft unterstützen. Gemeinsam werden wir
323 die besten Lösungen finden und umsetzen.
- 324 • Jede*r Bielefelder Schüler*in nimmt während der Schullaufbahn an einem
325 politischen Bildungsplanspiel zum besseren Verständnis politischer
326 Strukturen und Entscheidungsprozesse teil.

327 Was wir als Erstes angehen

- 328 • Wir werden eine*n Partizipationsbeauftragte*n bei der Stadtverwaltung
329 einstellen.
- 330 • Die Stadt entwickelt und fördert kommunale Projekte zur Demokratiebildung
331 und ist selbst Ort der Partizipation und Teilhabe für Kinder und
332 Jugendliche.

333 Öffentlicher Raum und Sicherheit für alle

334 Was wir wollen

335 Bielefeld ist eine der sichersten Großstädte Deutschlands. Eine gute
336 Sozialpolitik ist die beste Sicherheitspolitik. Für uns GRÜNE stehen deshalb
337 Prävention, gute sozialarbeiterische Angebote und sozialer Ausgleich im
338 Vordergrund. Alle Menschen müssen sich sicher in der Stadt bewegen können, ihre
339 körperliche Unversehrtheit muss gewährleistet sein. Dabei gilt: Der öffentliche
340 Raum ist für alle da! Wir wollen keine Verdrängung von Menschen. Verbote oder
341 den Einsatz von Videoüberwachung an öffentlichen Orten lehnen wir ab. In der
342 vergangenen Ratsperiode haben wir das städtische Sicherheitskonzept
343 weiterentwickelt, um die objektive und die subjektive Sicherheit zu verbessern.

344 Dazu wurden zusätzliche Haushaltsmittel für weiteres Personal in der Stadtwache
345 und im Ordnungsamt zur Verfügung gestellt, die Präsenz des Ordnungsamtes in den
346 Bezirken verstärkt und ein Bürger*innen-Telefon eingerichtet.

347 Was jetzt wichtig ist

348 • Wir evaluieren die bewährte Zusammenarbeit zwischen Polizei, Ordnungsamt,
349 Sozial-Kriminal-Präventivem Rat (SKPR) und entwickeln sie weiter.

350 • Wir stellen zusätzliche Straßensozialarbeiter*innen ein und stärken die
351 sozialen Netzwerke in den Quartieren (etwa durch runde Tische).

352 • Wir sorgen für bessere Lichtsituationen auf öffentlichen Plätzen, in
353 Unterführungen, an ÖPNV-Haltestellen und Hauptverkehrswegen. Einen
354 Schwerpunkt setzen wir dabei auf alltägliche Wege wie Schulwege oder Wege
355 zur Arbeit.

356 • Wir prüfen, wo und wie wir weiter verbessern können. Dafür setzen wir auf
357 regelmäßige Begehungen in der Innenstadt und den Bezirken.

358 • Wir schaffen mobile Angebote an Plätzen, wo der regelmäßige Alkoholkonsum
359 zu Problemen führt, um Menschen mit Suchtproblemen gezielt helfen zu
360 können.

361 Was wir als Erstes angehen

362 • Wir verbessern die Bielefeld-App, damit Mängel schneller beseitigt und
363 Bürger*innen besser informiert werden.